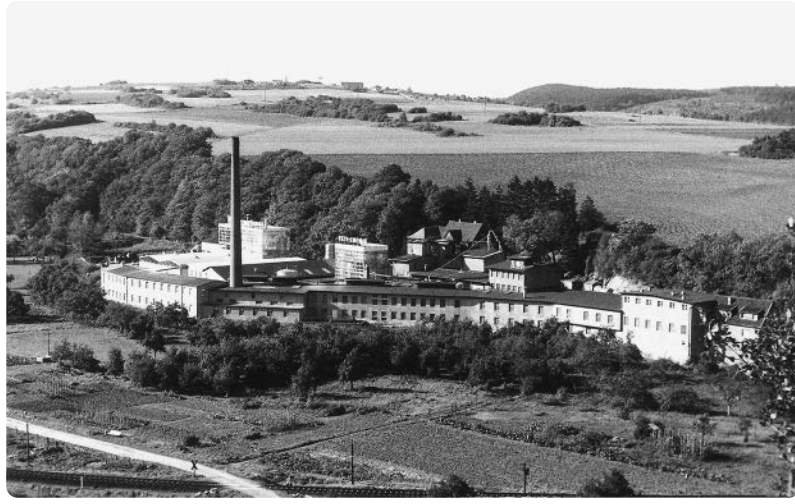


100 Jahre Oleochemie aus der Eifel

Im Jahr 1923 gründete Peter Greven in Bad Münstereifel eine Seifen- und Glycerinfabrik. Die lokale Seifenproduktion hat sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zu einem internationalen Chemieunternehmen entwickelt. Heute, 100 Jahre nach der Firmengründung, ist Peter Greven eine mittelständische und noch immer familiengeführte Unternehmensgruppe mit Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Malaysia und den USA.



Firmengelände in Bad Münstereifel im Jahr 1967 ...



... und heute.

Historische Entwicklung

Ursprünglich als Seifen- und Glycerinfabrik gegründet, lag der Fokus der unternehmerischen Tätigkeit in den ersten Jahrzehnten auf der Herstellung von klassischen Kern- und Haushaltsseifen sowie Waschpulver.

Im Laufe der 1940er Jahre trat mit Heinz und Günther Greven die zweite Generation in die Geschäftsführung ein. Sie prägten die Entwicklung von der Seifenfabrik hin zu

einem chemischen Betrieb maßgeblich. So wurde ab den 50er Jahren zunächst in Produktionsanlagen für Metallseifen investiert, Kapazitäten für die Herstellung von Estern folgten rund zehn Jahre später. Damit wurde der Geschäftsbereich Oleochemie zum Hauptgeschäftsfeld, was während der folgenden Jahrzehnte insbesondere durch die Erweiterung und Modernisierung des Produktionsstandorts und die Erschließung neuer Anwendungsfelder unterstrichen wurde.

Mit dem neuen Jahrtausend wurde der Fokus auf die Internationalisierung des Unternehmens gelegt. Unter Peter Greven, der Anfang der 90er Jahre als dritte Generation in die Unternehmensführung eintrat, wurde im Jahr 2000 mit dem Erwerb der Betriebsstätte von Akros Chemicals in den Niederlanden der erste ausländische Unternehmensstandort gegründet: Peter Greven Nederland. Der weitere Ausbau der internationalen Präsenz erfolgte 2007 mit Gründung des Joint-Ven-

tures Peter Greven Asia in Malaysia und der Akquisition von Norac Additives in den USA im Jahr 2017.

100 Jahre Peter Greven

Die kontinuierliche Entwicklung im letzten Jahrhundert zeigt: Die ausgewogene Mischung aus der realistischen Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und der Offenheit, neue Marktchancen zu nutzen, hat sich über drei Generationen hinweg bewährt. Es ist dem Unternehmen

gelingen, alle schwierigen Phasen und Krisen der Vergangenheit zu überstehen – nicht zuletzt dank der langfristig orientierten Führung, der engagierten Mitarbeitenden und der produktbezogenen Diversifizierung.

Zukunftspläne

Einerseits verändern sich die Märkte und Technologien immer schneller, andererseits nehmen die EU-Regulierungen und die Kostennachteile europäischer Wirtschaftsstandorte

weiter zu. Doch auch den zukünftigen Herausforderungen sieht sich das Familienunternehmen gewachsen. Das Stichwort: Investition! Während die Planungen für die europäischen Standorte eher auf eine Steigerung der Effizienz bei geringem Wachstum abzielen, ist für die USA in den nächsten Jahren ein großer Anlagenneubau zur Produktionserweiterung geplant. Und auch am Standort in Malaysia wurde erst kürzlich eine neue Produktionslinie in Betrieb genommen, durch die die Produktionskapazität deutlich erhöht wurde.

Daneben spielt das Thema Nachhaltigkeit eine strategische Rolle. Auch wenn die Transformation zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft erst am Anfang steht, bietet sie für Peter Greven viele Chancen. Denn auf nachhaltige Lösungen setzt das Unternehmen seit jeher.

Denise Haas, Marketing Managerin, Peter Greven GmbH & Co. KG, Bad Münstereifel

■ d.haas@peter-greven.de
■ www.peter-greven.de

Alle Marktchancen nutzen

Peter Greven setzt für eine erfolgreiche Zukunft auf Internationalisierung und Nachhaltigkeit

Das Familienunternehmen Peter Greven wurde im Jahr 1923 gegründet und hat sich seitdem stetig weiterentwickelt, wie Sie auf dieser Seite im Artikel „100 Jahre Oleochemie aus der Eifel“ lesen können. Heute ist die Firmengruppe mit Produktionsstandorten in Deutschland, den Niederlanden, Malaysia und den USA international aufgestellt und beliefert Kunden in über 85 Ländern. Inzwischen führend in der Herstellung von oleochemischen Produkten, die auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, beschäftigt die Gruppe im Geschäftsfeld Oleochemie mehr als 350 Mitarbeitende und besitzt ein weltweit ausgebautes Vertriebsnetz. Peter Greven führt die Geschäfte der Unternehmensgruppe zusammen mit Werner Heiliger und Hermann Josef Stolz. Birgit Megges befragte ihn zu den Herausforderungen der Gegenwart und den Plänen für die Weiterentwicklung des Unternehmens.

CHEManager: Herr Greven, Sie führen das Familienunternehmen in dritter Generation. Unter Ihrer Leitung standen bisher die Themen Wachstum und Internationalisierung stark im Vordergrund. Welche Meilensteine konnten Sie setzen?

Peter Greven: Ich bin seit 1993 hier als Geschäftsführer tätig und ich führe das Unternehmen jetzt schon seit vielen Jahren zusammen mit zwei Fremdgeschäftsführern, was

sehr gut funktioniert. Die Meilensteine zum Thema Wachstum und Internationalisierung waren sicher unsere drei großen Auslandsprojekte. Im Jahr 2000 haben wir die Metallseifenproduktion der Akros Chemicals in Venlo übernommen, im Jahr 2007 ein Joint Venture mit IOI Oleochemicals zur Metallseifenproduktion in Malaysia gegründet und zehn Jahre später dann mit der Übernahme der Norac Additives eine eigene Produktion in den USA etabliert.



Wie sehen diesbezüglich Ihre Pläne für die Zukunft aus? Werden Sie die Internationalisierung vorantreiben?

P. Greven: Das Thema Internationalisierung steht für uns weiterhin ganz oben auf der Agenda. Wir sind aktuell sehr froh, sowohl in Asien als auch in den USA mit eigenen Produktionen aktiv zu sein. In unserem Werk in Malaysia haben wir im letzten Jahr die Produktionskapazität stark erhöht, in den USA planen wir aktuell eine sehr große neue Produktionsanlage, die voraussichtlich nächstes Jahr in Betrieb gehen wird. Das Hauptwachstum werden

wir also voraussichtlich außerhalb von Europa erzielen.

In welchen Märkten sehen Sie das größte Wachstumspotenzial?

P. Greven: Wir sehen das größte Wachstumspotenzial für uns in Asien und Amerika. Asien ist für die Chemie sicher der Wachstumsmarkt der Zukunft. Für uns steht hier aber weniger China im Fokus als Südostasien, Indien und der Mittlere Osten. Aber aufgrund der jüngsten Entwicklungen sehen wir auch die USA für uns als extrem interessanten Standort an. Wir glauben, dass sich die Wirtschaft in den USA in

den nächsten Jahren sehr gut entwickeln wird.

Was sind in Ihren Augen aktuell die größten Herausforderungen für ein mittelständisch geprägtes Unternehmen?

P. Greven: Hier ist aus meiner Sicht in Europa ganz klar der Umgang mit den enormen bürokratischen Hürden zu nennen – insbesondere bei Genehmigungen, aber auch im Chemikalienrecht mit REACH und in Bezug auf andere relevante Gesetze, wie beispielsweise das Lieferkettengesetz oder das Entwaldungsgesetz. Die doch sehr unterschiedliche

Herangehensweise der EU – Stichwort Green Deal – und der USA beim Thema Klimaschutz zeigt die Problematik leider sehr eindrucksvoll.

In welcher Weise beeinflusst das Thema Nachhaltigkeit Ihr unternehmerisches Handeln?

P. Greven: Wir erzielen einen extrem hohen Umsatzanteil mit Produkten, die fast ausschließlich auf nachwachsenden Rohstoffen basieren. Das Thema Nachhaltigkeit begleitet uns also schon immer und hat auch in Zukunft oberste Priorität. Unsere Zielsetzung ist es, bald nur noch nachwachsende Rohstoffe einzusetzen und mittelfristig auch die Transformation zum CO₂-freien Unternehmen zu schaffen.

Inwieweit sind Sie vom Fachkräftemangel betroffen? Haben Sie einen Weg gefunden, damit umzugehen?

P. Greven: Wir sind, wie die meisten Unternehmen, stark vom Fachkräftemangel betroffen. Neben dem allgemeinen Trend von rückläufigen Zahlen der Berufseinsteiger trifft uns, gerade im Produktionsbereich, eine offensichtlich nachlassende Attraktivität der Schichtarbeit. Daher ist es für uns vor allem schwierig, den Bedarf in diesem Bereich zu decken. Wir sind aber schon seit einigen Jahren dabei, eine Arbeitgebermarke aufzubauen. So wollen wir für junge Bewerber attraktiver werden und setzen hier auch gezielt moderne Medien und Social Media ein. Außerdem wird die interne Ausbildung von Fachkräften für uns immer wichtiger.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft Ihres Unternehmens?

P. Greven: Die nächsten 20 Jahre werden sicherlich sehr spannend. Vor allem die Transformation zum CO₂-freien Unternehmen bei Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze ist eine große Herausforderung. Ich wünsche mir, dass das Unternehmen diesen Übergang gut meistert und sich als unabhängiges Familienunternehmen weiter aus eigener Kraft gut entwickeln kann.

■ www.peter-greven.de



Zu der breiten Produktpalette von Peter Greven gehören Metallseifen, Alkaliseifen, Ester, Dispersionen, Fettsäuren und Glycerin.